

Bek. gem 9. JULI 1959

71a, 5/02. 1791 938. Adolf Dassler, Herzogenaurach bei Nürnberg. | Fußballschuh. 10. 4. 59. D 18 154. (T. 5; Z. 5)

Nr. 1 791 938\* eingetr.  
-9.7.59

PATENTANWALT  
DR. WETZEL

P.A. 211964\*10.4.59

NÜRNBERG, den 9. April  
Hefnersplatz 3  
Fernschreiber: patwetz Nbg. 06/2327  
Sammelanschluß: 28880-3

19 59  
2

An das

Deutsche Patentamt

München 2

Museumsinsel 1

Meine Akte Nr.

## Gebrauchsmusteranmeldung

## ~~Gebrauchsmusterhilfsanmeldung~~

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:

Adolf Dassler, Herzogenaurach b. Nürnberg,  
Am Bahnhof

auf eine Neuerung betreffend:

"Fußballschuh"

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung

Land: --

Nr.: --

Tag: --

Die Anmeldegebühr wird auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

~~Es wird beantragt die Eintragung des zur Eintragung des dem gleichen Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen~~

### Anlagen:

1-2 Doppel des Antrages,

1 Beschreibung mit 3 Schutzansprüchen, einfach - dreifach

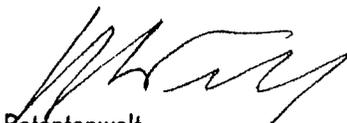
Blatt Zeichnung einfach - dreifach,

3 x 3 Zeichnungspause (die vorschriftsmäßigen Zeichnungen werden nachgereicht),

1 Vollmacht (wird nachgereicht),

~~1 Vollmachtabschrift~~

1 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).

  
Patentanwalt

DR. WETZEL  
PATENTANWALT

Ⓢ NÜRNBERG, 15. April 1959  
HEFNERSPLATZ 3

12/14

BANKKONTEN:  
DEUTSCHE BANK A. G., FILIALE NÜRNBERG NR. 8932  
UND STADTSPARKASSE NÜRNBERG NR. 30940  
POSTSCHECK: NÜRNBERG NR. 3854  
FERNSPRECHER: 28881-28883  
TELEGRAMM-ADRESSE: PATWETZEL  
FERNSCHREIBER: PATWETZEL NBG NR. 06/2327

2

**Adolf Dassler, Herzogenaurach b. Nürnberg.**

Hinweis: Diese Unterlage (Beschreibung und Schutzanspr.) ist die zuletzt eingereichte; sie weicht von der Fassung der ursprünglich eingereichten Unterlagen ab. Die rechtliche Bedeutung der Abweichung ist nicht geprüft. Die ursprünglich eingereichten Unterlagen befinden sich in den Akten. Sie können jederzeit - ohne Nachweis eines rechtlichen Interesses gebührenfrei eingesehen werden. Auf Antrag werden hiervon auch Fotokopien oder Filmaufnahmen zu den üblichen Preisen gefertigt.

Deutsches Patentamt, Gebrauchsmusterstelle.

**Fußballschuh**

*Meine Beschreibung s. PA. 395 826/60, Bl. 11-13*

Die bekannten Fußballschuhe weisen infolge der glatten Oberfläche ihres Schaftleders den Nachteil auf, daß der Ball vom Leder sehr leicht abgleitet. Dadurch wird die Ballbehandlung für den Spieler erschwert. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Fußbälle mit einer glatten Schicht überzogen sind, beispielsweise bei Bällen, die für Flutlichtspiele Verwendung finden.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, diesen Nachteil zu beseitigen. Dies wird dadurch erreicht, daß die Oberfläche derjenigen Partien des Schaftleders, die bei der Ballbehandlung zur Hauptsache beansprucht werden, die Vorderkappe, Spann (Ösenleder), innere und äußere Spielseite aufgeraut und/oder mit anderen gleichwertigen Mitteln versehen ist, welche die Glätte des üblicherweise zur Anwendung kommenden Schaftleders beseitigen. Ein unerwünschtes Abrutschen des Balles wird durch die Neuerungsgemäss vorgesehenen Maßnahmen weitestgehend verhindert. Um die mit der Neuerung angestrebte Wirkung zu erzielen, können die vorerwähnten Partien des Schaftleders aus einem Velourleder hergestellt

3

sein. Ferner erweist sich für diesen Zweck auch die Verwendung der Aasseite des Leders als zweckmässig.

In weiterer Ausbildung der Neuerung können die mit einer aufgerauhten Oberfläche versehenen Partien des Schaftleders, also beispielsweise die Vorderkappe, das Ösenleder und die innere und äussere Spielseite einstückig ausgebildet sein, so daß sich ein Vorderblatt mit aufgerauhter Oberfläche als Ganzheit ergibt.

Das Abgleiten des Balles vom Schuhschaft kann neuerungsgemäß noch durch andere Mittel als durch Aufrauung des Leders verhindert werden. So steht ein weiteres Merkmal der Neuerung vor, daß auf der Oberfläche des Schaftleders an den hier in Frage stehenden Stellen des Oberleders Wülste vorgesehen sind. Diese können beispielsweise auf der Vorderkappe und/oder der inneren und äusseren Spielseite vom Spann zur Sohle verlaufen. Im übrigen kann die Anordnung der Wülste beliebig sein. Eine parallele Anordnung der Wülste ist nicht unbedingt erforderlich, um die mit der Neuerung bezweckte Wirkung zu erzielen.

Die Verwendung einer aufgerauhten Oberfläche des Schaftleders bringt noch den bei Verwendung einer Gumminockensole sich ergebenden fertigungstechnischen Vorteil mit sich, daß

der hochgezogene Rand der Sohle an der Vorderkappe des Oberleders ohne weiteres festgeklebt werden kann.

In der Zeichnung sind Ausführungsbeispiele der Neuerung dargestellt. Es zeigen:

Figur 1 und 2 eine schaubildliche Darstellung eines Fußballschuhs nach der Neuerung mit teilweise aufgerauhter Oberfläche des Schaftleders,  
Figur 3 und 4 einen Fußballschuh, auf dessen Schaftleder Wülste angeordnet sind und die  
Figur 5 und 6 einen Fußballschuh mit sowohl aufgerauhter als auch mit Wülsten versehener Lederoberfläche.

Bei dem Fußballschuh nach den Figuren 1 und 2 weist die Vorderkappe 1 das Ösenleder 2 und die innere und äussere Spiel-  
seite 3 bzw. 4 eine raue Oberfläche, beispielsweise durch Verwendung von Velourleder für die genannten Partien des Schuhschaftes auf. Diese Partien sind bei den in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen einstückig ausgebildet. Selbstverständlich kann auch lediglich die Oberfläche der Vorderkappe und des Ösenleders aufgerauht sein. Wie weit sich die aufgerauhte Oberfläche über das Oberleder erstreckt, hängt im einzelnen Fall von den an den Fußballschuh zu stellenden Anforderungen ab.

Die bei dem Fußballschuh nach den Figuren 3 und 4 auf der

inneren und äußeren Spielseite, sowie auf der Vorderkappe vorgesehenen Wülste 5 verlaufen nahezu parallel zueinander vom Spann des Schuhs zum Sohlenrand. Die Wülste 5 ragen, wie aus der Zeichnung ersichtlich, aus der Oberfläche des Schaftleders heraus. Die Wülste können dadurch erhalten werden, daß zwischen dem Oberleder und einer unter diesem vorgesehenen Unterlage Kordelstücke eingezogen bzw. eingenäht sind. Diese heben sich als Wülste von der Oberfläche des Schaftleders ab.

Bei dem in den Figuren 5 und 6 gezeigten Sportschuh sind die in den Figuren 1 bis 4 dargestellten Möglichkeiten zur Beseitigung der Glätte des Schaftleders vereinigt. Der Fußballschuh nach den Figuren 5 und 6 besitzt also sowohl die Wülste 5 als auch eine aufgeraute Lederoberfläche im Bereich der Vorderkappe, des Ösenleders und der inneren und äußeren Spielseite. Selbstverständlich kann auch die Oberfläche der Wülste 5 aufgeraut sein.

Schutzansprüche:

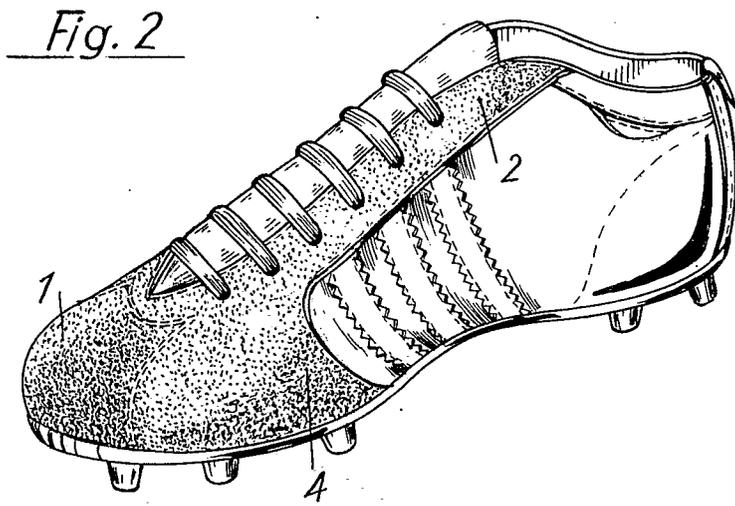
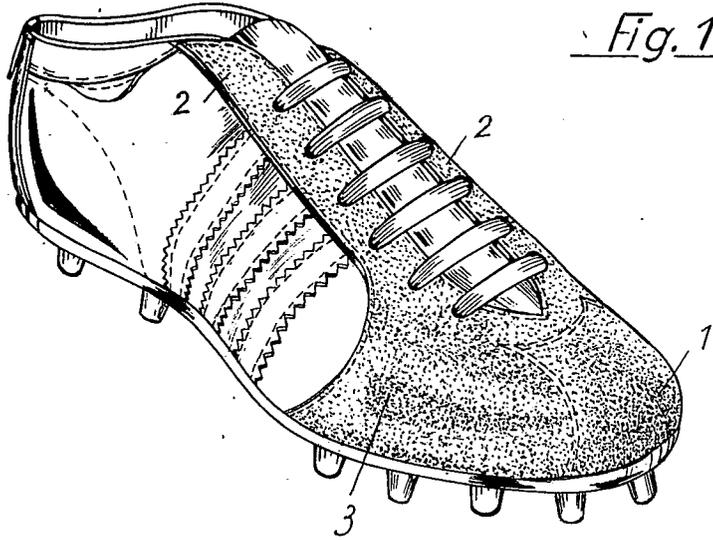
*Neue Ansprüche n. PA. 395 826/60, 30. 74*

1. Fußballschuh, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberfläche derjenigen Partien des Schaftleders, die bei der Ballbehandlung zur Hauptsache beansprucht werden, wie Vorderkappe, Spann, innere und äußere Spielseite, aufgeraut und /oder mit anderen gleichwertigen Mitteln versehen ist, welche die Glätte des üblicherweise zur Anwendung kommenden Schaftleders beseitigen.
2. Fußballschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die mit einer aufgerauten Oberfläche versehenen Partien des Schaftleders einstückig ausgebildet sind.
3. Fußballschuh nach einem oder beiden der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß als Mittel zur Beseitigung der Oberflächenglätte des Schaftleders auf diesem Wülste vorgesehen sind.



Patentanwalt.

7



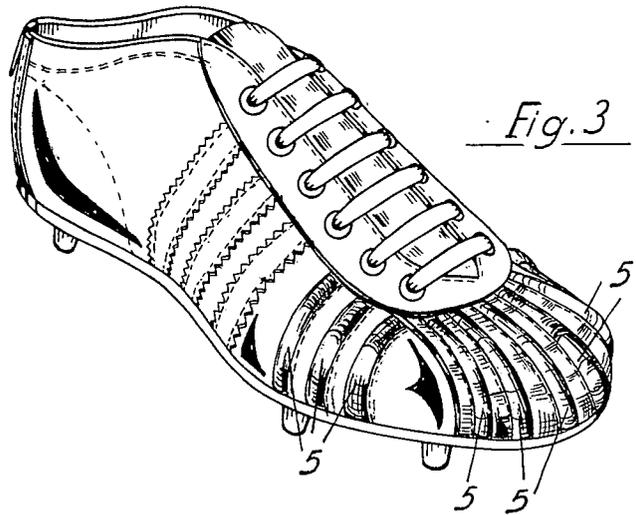


Fig. 3

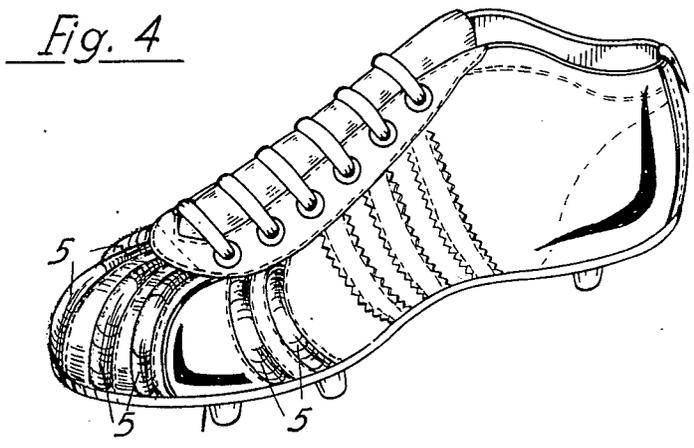
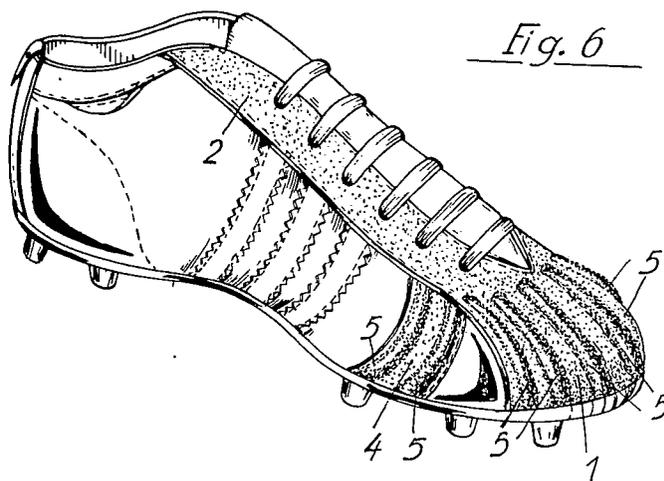
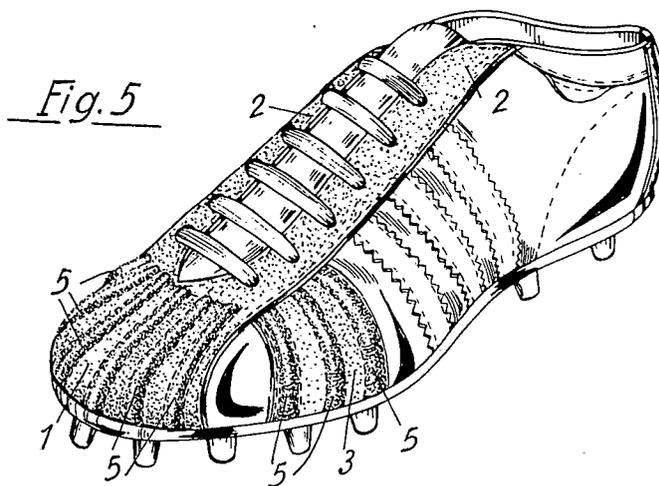


Fig. 4

9



**DR. WETZEL**  
PATENTANWALT

P.A. 395 826\*29. 6.60

Ⓟ NÜRNBERG,  
HEFNERSPLATZ 3

27. Juni 1960

10 / 4

BANKKONTEN:  
DEUTSCHE BANK A. G., FILIALE NÜRNBERG NR. 8932  
UND STADTSPARKASSE NÜRNBERG NR. 30940  
POSTSCHECK: NÜRNBERG NR. 3854  
FERNSPRECHER: 2 88 81-2 88 83  
TELEGRAMM-ADRESSE: PATWETZEL  
FERNSCHREIBER: PATWETZEL NBG NR. 06/2327

An das  
Deutsche Patentamt

M ü n c h e n 2

Gebrauchsmuster 1 791 938 - Adolf Dassler, Herzogenaurach  
bei Nürnberg

Die Gebrauchsmusterinhaberin überreicht in der Anlage  
neue Unterlagen und erklärt, daß sie Rechte aus dem  
Gebrauchsmuster nur im Rahmen dieser Unterlagen geltend  
machen wird.

Patentanwalt

neue Unterlagen,  
3-fach

DR. WETZEL  
PATENTANWALT

P.A. 395 826\*29. 6.60

ⓑ NÜRNBERG,  
HEFNERSPLATZ 3

27. Juni 1960

10/4

BANKKONTEN:  
DEUTSCHE BANK A. G., FILIALE NÜRNBERG NR. 8932  
UND STADTSPARKASSE NÜRNBERG NR. 30940  
POSTSCHECK: NÜRNBERG NR. 3854  
FERNSPRECHER: 28881-28883  
TELEGRAMM-ADRESSE: PATWETZEL  
FERNSCHREIBER: PATWETZEL NBG NR. 06/2327

1 791 938 (D.18134/71a)

Adolf Dassler, Herzogenaurach bei Nürnberg

### Fußballschuh

Die bekannten Fußballschuhe weisen infolge der glatten Oberfläche ihres Schaftleders den Nachteil auf, daß der Ball von Leder sehr leicht abgleitet. Dadurch wird die Ballbehandlung für den Spieler erschwert. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Fußbälle mit einer glatten Schicht überzogen sind, wie es beispielsweise bei Bällen der Fall ist, die für Spiele unter Flutlicht Verwendung finden.

Es ist bekannt geworden, den zur Ballführung verwendeten Außenflächen des Fußballstiefels insbesondere an seinem vorderen Oberteil hinter der Kappe einen hohen Reibungswert zuzuordnen, wobei ein Überzug von Kreppegummi verschiedentlich vorgeschlagen worden ist. Andere Vorschläge, die in dieser Richtung liegen, haben lediglich zum Gegenstand, daß im seitlichen Schaftbereich des Fußballstiefels besondere Auflagen mit einem hohen Reibungskoeffizienten vorgesehen sind.

Demgegenüber schlägt die Neuerung eine andere Ausbildung der in Rede stehenden Partien vor. Gemäß der Neuerung sollen die erwähnten Partien des Schaftleders aus einem Velourleder hergestellt sein, oder es soll die Aasseite des Leders Verwendung finden. In weiterer Ausbildung der Neuerung können die mit einer aufgerauhten Oberfläche versehenen Partien des Schaftleders also beispielsweise die Vorderkappe, das Ösenleder und die innere und äußere Spielseite einstückig ausgebildet sein, so daß sich ein Vorderblatt mit aufgerauhter Oberfläche als Ganzheit ergibt.

Die Verwendung einer aufgerauhten Oberfläche des Schaftleders bringt noch bei der Verwendung einer Gummidoppelsehle den sich ergebenden fertigungstechnischen Vorteil mit sich, daß der hochgezogene Rand der Sohle an der Vorderkappe des Oberleders ohne weiteres festgeklebt werden kann.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Es zeigen:

Figur 1 und 2 eine schaubildliche Darstellung eines Fußballschuhs nach der Neuerung, mit teilweise aufgerauhter Oberfläche des Schaftleders.

Bei dem Fußballschuh nach den Figuren 1 und 2 weist die Vorderkappe 1 das Ösenleder 2 und die innere und äußere Spielseite 3 bzw. 4 eine raue Oberfläche beispielsweise durch Verwendung von Velourleder oder durch die Verwendung der Aasseite des Leders für die genannte Partien des Schuhschaftes auf. Diese Partien sind bei den in den Zeichnung/<sup>en</sup>dargestellten Ausführungsbeispielen einstückig ausgebildet. Selbstverständlich kann auch lediglich die Oberfläche der Vorderkappe und des Ösenleders aufgerauht sein. Wie weit sich die aufgerauhte Oberfläche über das Oberleder erstreckt, hängt im einzelnen Fall von den an den Fußballschuh zu stellenden Anforderungen ab.

Schutzansprüche

1. Fußballschuh, bei dem diejenigen Partien des Schaftes, die bei der Ballbehandlung in der Hauptsache beansprucht werden, wie Vorderkappe, Spann, innere und äußere Spielseite, mit einer rauhen Außenfläche versehen sind, dadurch gekennzeichnet, daß die rauhe Außenfläche durch Velourleder oder die Lederanasseite gebildet ist.
2. Fußballschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die mit einer aufgerauhten Oberfläche versehenen Partien des Schaftleders einstückig ausgebildet sind.